

WESTLICHE - BALKAN-STAATEN

9-wöchige Wohnmobil-Reise

vom 14. April bis 15. Juni 2018

Tagebuch / Reisebericht von Irmgard Tan

Illustriert von Walter Käppeli

Gefahrene Strecke :

ANREISE: Pfäffikon - Parma Ancona (Fährhafen I) – Igoumenitsa (Fährhafen GR)

ALBANIEN: Ksamil / Butrint NP (UNESCO) – Gjirokastra (UNESCO) - Blue Eye – Himare (albanische Riviera) – Berat (UNESCO) – Kavaje (Pa Emer) – Kruje / Shkoder

MONTENEGRO : Ulcinj – Petrovac – Budva – Bijela (Kotor-Bucht) – Herceg Novi – Niksic – Zabljak (Durmitor NP, UNESCO) – Tara Bridge – Pluzine

BOSNIEN UND HERZEGOWINA : Sarajevo – Mostar (UNESCO) – Bagaj u Umgebung – Pociteli - Kravica Wasserfälle

KROATIEN : Mlini / Dubrovnik – Orebic (Halbinsel Peljesac) – Korcula (Insel Korcula) - HVar (Insel Hvar) – Sibenik – Lozovac (KRKA-Wasserfälle) – Skradin – Simuni (Insel PAG) – Vrasar (Istrien)

Heimreise: Slowenien (Grenze) – Sirmione am Gardasee – Pfäffikon

Unsere Reise-Route mit Start in Albanien :



Total gefahrene km in 9 Wochen : **4000 km**

Teil 1

Unsere Frühjahrsreise 2018 hat einmal mehr eine interessante Entwicklungs-Geschichte hinter sich

Zuerst sollte es nur nach KROATIEN gehen, doch nach und nach wurden die Reisepläne Land um Land erweitert und zum Schluss auch noch die Anfahrt in den Balkan geändert:

Anfahrt über Parma nach Ancona am adriatischen Meer, von dort weiter mit der Fähre nach Igoumenitsa (Nordwest-Griechenland). Von hier war es nicht mehr weit bis zur albanischen Grenze ganz im Süden. Nach rund 3 Wochen in ALBANIEN führte uns die Reise weiter der östlichen Adria entlang nach MONTENEGRO, dann durch BOSNIEN-HERZEGOWINA und schliesslich über KROATIEN, SLOWENIEN und ITALIEN zurück in die Heimat.

Neun Wochen haben wir veranschlagt, die Reise-Route mit vielen Sehenswürdigkeiten ausführlich geplant. Auch das WoMo hat noch rechtzeitig den Stempel von der Motorfahrzeugkontrolle (MFK) erhalten und ist für weitere 2 Jahre für «tauglich» erklärt worden.

Unserer Reise steht also nicht's mehr im Wege, wir sind voller Vorfreude und gespannt, was uns alles erwartet.



Mit der motorbetriebenen Drahtseil-Fähre unserem ersten Ziel in Albanien
- Ksamil - entgegen...

ANREISE

Samstag, 14. April (Pfäffikon – Parma)

415 km

Wunderbares Wetter, um die 18 Grad C. ! Bevor wir um 13.00 Uhr starten, gibt es noch eine Schreckminute : die Fahrtür des WoMo lässt sich nicht schliessen. Doch bei der Abfahrt vom Hausvorplatz schliesst sie sich wieder von selbst – Glück gehabt !

Die Fahrt nach Parma verläuft ruhig, wenig Verkehr, kein Stau am Gotthard. Auf den 6-8 spurigen Autobahnen in Italien fliesst der Verkehr auch moderat. Um 17.30 Uhr erreichen wir den Stellplatz in Parma. Ich gehe noch schnell im nahe gelegenen Lidl einkaufen. Mit einer Pizza können wir den ersten Tag ganz gemütlich im WoMo ausklingen lassen.

Sonntag, 15. April (Parma – Ancona Fährhafen)

320 km

Nach einem feinen Sonntagsfrühstück starten wir um 10 Uhr bei bedecktem, aber trockenem Wetter. Es wird auch heute eine ruhige Fahrt, fast etwas langweilig. Erst vor Rimini wird die Gegend hügelig und die Landschaft lieblich und ab und zu ist schon das Meer zu sehen.

In Ancona um 13.30 Uhr angekommen, erhalten wir dann tatsächlich noch die vorletzte Kabine bei ANEK-Lines für die von uns gewünschte, aber nicht reservierte Fähre um 16.30 Uhr nach Igoumenitsa.

Das Nachtessen nehmen wir gediegen im A-la-carte-Restaurant ein, denn im Selbstbedienungsrestaurant stehen Schlangen von jugendlichen Reisenden an.

Leider lässt ein erhöhter Wellengang die Fähre ordentlich schwanken, was mein Magen nicht verträgt und ich muss mich übergeben.

Montag, 16. April (Igoumenitsa – Ksamil)

62 km

Durch ein lautes Kopfen an unsere Kabinentüre werden wir (schon) um 7.00 Uhr geweckt, die Fähre würde bald Igoumenitsa erreichen. Das kann nicht wahr sein !

Wir haben nicht bedacht, dass die Fähre um 9.30 Uhr **griechischer Zeit**, also 1 Stunde **früher** den Hafen erreicht. Also kein duschen und gemütliches aufstehen. Wir haben

gerade Zeit uns anzuziehen, alles einzupacken und noch einen Kaffee zu trinken. Pünktlich schiffen wir aus und stehen plötzlich in Griechenland. Tanken und das Navi einstellen und schon geht es auf nach Albanien. Was wird uns hier wohl erwarten??

Eine vorerst schmale, unspektakuläre Strasse ohne Hinweisschilder bringt uns schliesslich nach etwa 45 Min. zum Grenzübergang Kanispol. Schnell werden unsere Dokumente eingescannt und wir können problemlos in Albanien einreisen. Eine neu erstellte, breite Strasse durch die Berge verjüngt sich plötzlich und führt zum Meer hinunter. Auf einer schlechten Strasse voller Schlaglöcher erreichen wir aber bald die «Fähre» nach Butrint. Diese aus Schrott-Teilen zusammengebaute Fähre mit Drahtseilantrieb bringt uns für 10 Euro über den Vivarkanal, der den Butrintsee mit dem Meer verbindet.



Die berühmte Ausgrabungsstätte [Butrint](#) (UNESCO) wollen wir erst morgen besuchen, somit fahren wir sofort weiter nach dem nur 4 km entfernten Ort Ksamil auf einen hübschen, kleinen CP über dem Ionischen Meer. Eine Frau führt diesen liebevoll eingerichteten CP und empfängt uns herzlich mit Eiskaffee, Wasser, Süssigkeiten und Blumen aus dem Garten. Heute unternehmen wir nicht mehr viel, spazieren kurz durch den Ort mit seinen vielen Bauruinen. Dann, nach einem feinen bordeigenen Menue geht's ab ins Himmelbett.



Dienstag, 17. April (Ksamil / Butrint Nationalpark)

Tagsüber ist es wunderbar warm, über 20 Gr. C., morgens und abends jedoch meist noch etwas diesig.

Wir laufen gemütlich in 1 ½ Std zum 4 km entfernten [NP Butrint](#). Dort tauchen wir ein in das harmonische Miteinander der historischen Monumente mit der wunderbaren Natur, was Butrint so einmalig macht. Die antike Stadt, die 1992 von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt wurde ist eine der meistbesuchten Sehenswürdigkeit Albaniens. Die grosse Anlage wurde wahrscheinlich im 4. Jh. v. Chr. gegründet. Die damalige Stadt und ihr Erbe bewahren das einmalige Zeugnis hellenischen, byzantinischen, venezianischen und osmanischen Kulturen und Zivilisationen. Die faszinierende Wanderung durch den lichtdurchfluteten Wald mit zwitschernden Vögeln und brummenden Insekten ist eine Wohltat für Körper und Seele. Wir sind sehr angetan von dem Rundgang und lassen alles beim leckeren Essen im nahen Gartenrestaurant nachwirken, bevor wir uns mit dem öffentlichen Bus zurück nach Ksamil fahren lassen.



Auf dem Rückweg zum CP schlendern wir entlang einem paradiesischen, weissen Strand vor türkisfarbener Südsee-Kulisse, WOW!



Mittwoch, 18. April (Ksamil)

Heute ist relaxen angesagt. Wir geniessen das schöne Wetter auf dem heimeligen CP mit Lesen, Schreiben und Grillieren. Was will man mehr ? Morgen setzen wir unsere Reise fort.

Donnerstag, 19. April (Gjirokastra)

67 km

Bei schönstem Wetter geht's heute in die Berge Albaniens. Über Sarande fahren wir auf kurvenreicher Gebirgsstrecke über einen Pass ins Drin-Tal. Ziegen- und Schaffherden kreuzen die Strasse, aber auch auf Kühe und Pferde muss man gefasst sein. Eine landschaftlich wunderschöne, wenig befahrene Strecke. Drunten im Drin-Tal erwartet uns dann eine breite Schnellstrasse, die Griechenland mit der albanischen Hafenstadt Durres verbindet. Bald erreichen wir [Gjirokastra](#) und den etwa 2 km ausserhalb liegenden hübschen Campingplatz. Wie in Ksamil wird uns Campern auch hier alles Nötige zur Verfügung gestellt wie Seife aus dem Spender, Spülmittel zum Abwaschen, warme Duschen und zudem ein schönes Restaurant.

Nachdem wir uns gemütlich eingerichtet haben, fahren wir mit dem Taxi in die «Stadt aus Stein», die seit 2005 gemeinsam mit Berat in die Welterbeliste der UNESCO eingetragen ist. Schön gelegen am Berghang beeindruckt die Altstadt die Besucher mit den schmucken Häusern der ehem. reichen Händler, geprägt vom osmanischen Stil. Wir schlendern über holpriges Pflaster hinauf zum Basarviertel mit vielen Läden und Restaurants und gelangen so zur mächtigen Festung aus dem 12. Jh.



Hier oben wird man mit einer spektakulären Aussicht über die Altstadt, das Drin-Tal und die umliegende Bergwelt in wunderbaren Ruhe belohnt, grandios !



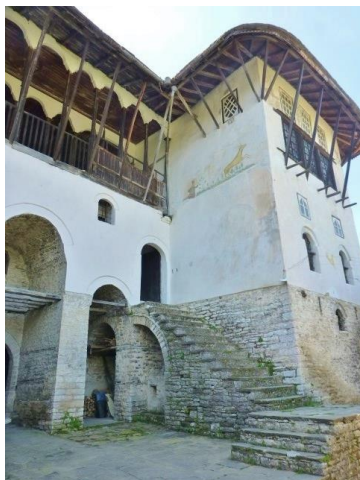
Anschliessend fahren wir mit dem Taxi zurück zum CP. Heute Abend haben wir uns im Restaurant zum Essen angemeldet : Frischen, gemischten Salat, mit Spinat und Käse gefülltes Borek, kleine Hackfleisch- und Gemüsebällchen sowie Tsaziki. Dazu vom Camping-Inhaber offerierten, hauseigenen Rotwein. Alles sehr sehr lecker und unglaublich preiswert.

Müde und zufrieden schlafen wir bald danach in unserem Himmelbett über dem Fahrerhaus ein.

Freitag, 20. April ([Gjirokastra](#))

Ein wunderschöner Morgen begrüsst uns. Die Vögel zwitschern, sonst ist es sehr ruhig. Nach dem Frühstück «steigen» wir wiederum hinauf in die Altstadt, diesmal wählen wir aber eine andere Route, wollen wir doch die alten osmanischen Wohnhäuser aufsuchen.

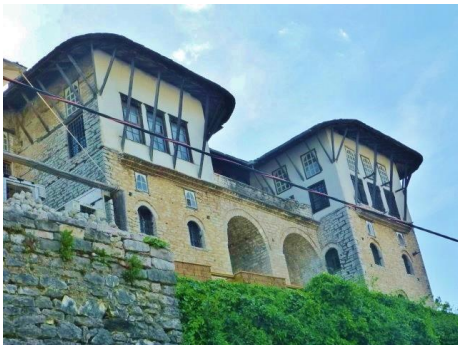
Durch schmale steinige Gassen geht's vom breiten Boulevard der Neustadt aufwärts. Bald schon stossen wir auf die bekannten und sehenswerten Häuser von Ismail Kadare, Albaniens grössten Schriftsteller sowie auf das Skenduli-Haus, einem Doppelflügelhaus. Beide dieser herrschaftlichen Häuser können wir auch von Innen besichtigen und erhalten so umfassende Einblicke in das damalige Leben in osmanischer Zeit.

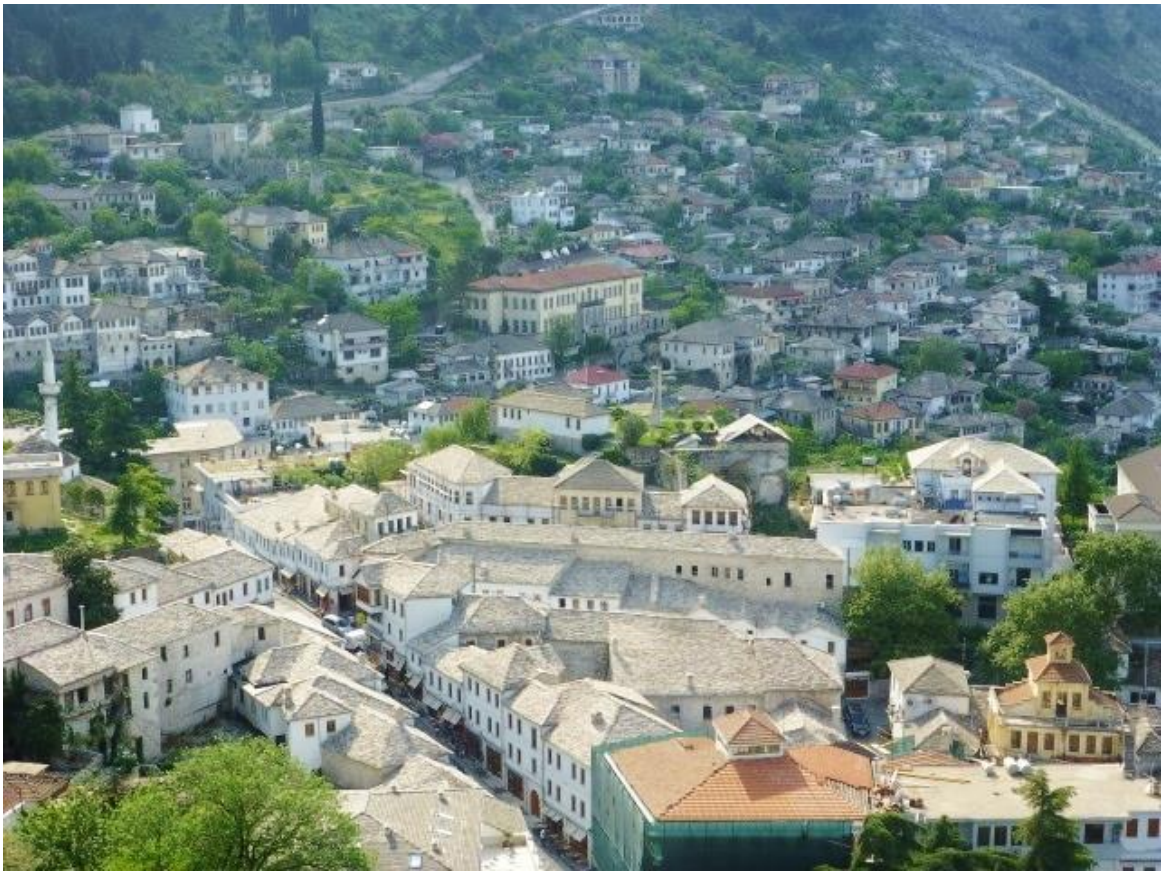


Nach so viel Kultur meldet sich Hunger und Durst. Schnell finden wir eine wunderbare Taverne mit grosser, blumengeschmückten Terrasse. Bei einem feinen Essen geniessen wir die angenehme Atmosphäre und den Ausblick auf die Altstadt und lassen es uns gut gehen.



Gestärkt steigen wir weiter hinauf bis zum Zekate-Haus, einem weiteren beeindruckenden Doppelflügelhaus osmanischer Architektur. Von hier aus eröffnet sich uns eine wunderschöne Aussicht auf die Festung, die Berge sowie auf die verschachtelten grauen Steindächer der Altstadt. (Daher der Name : «Stadt der Steine»)





Samstag, 21. April (Himare, albanische Riviera)

118 km

Wiederum erwartet uns ein ausgesprochen sonniger Tag. Wir fahren auf derselben, landschaftlich wunderschönen Strecke wie bei der Hinfahrt zurück ans Meer, an die albanische Riviera. Es geht vom fruchtbaren Drin-Tal wieder hinauf in die Berge mit dem frischen Grün der Bäume und den blumengeschmückten Wiesen. Auf etwa halber Strecke machen wir einen kleinen Abstecher und besuchen das Naturphänomen «[Blue-Eye](#)» bzw. «[Syri i Kalter](#)». Diese tief unter dem Bistricee See liegende Karst-Quelle erreicht man nach etwa 2 km Fahrt auf einer guten Schotterstrasse. Das Wasser tritt unter hohem Druck aus dem See hervor und ist mit $6 \text{ m}^3/\text{s}$ die wasserreichste Quelle des Landes. Vor dem Hintergrund des hellen Kalksteins hat das Wasser im Sonnenlicht eine tiefblaue bis grüne Farbe, die ihr auch den Namen verleiht.





Ein wunderbarer Ort mit unendlich frischer Luft, viel Grün, uralten Bäumen, kleiner Restauration – ein Ort zum Verweilen zwischen Sarande und Gjirokaster.

Doch heute haben wir noch ein anderes Ziel vor. Zurück auf der SH 99 geht's bis kurz vor Sarande, dann rechts weg auf auf die Küstenstrasse SH 8 bis zu unserem CP Kranea an der LIVADH BEACH, 4 km nördlich von HIMARE. Der wunderschöne Strand entspricht all unseren Vorstellungen – ein kilometerlanger, weisser Kiesstrand, menschenleer, ein paar hübsche Standrestaurants und dann ... der hübsche CP Kranea mit vielen schattenspendenden Olivenbäumen, blühende Oleandersträucher, Rosen und einer kleinen Taverne direkt am Strand gelegen.

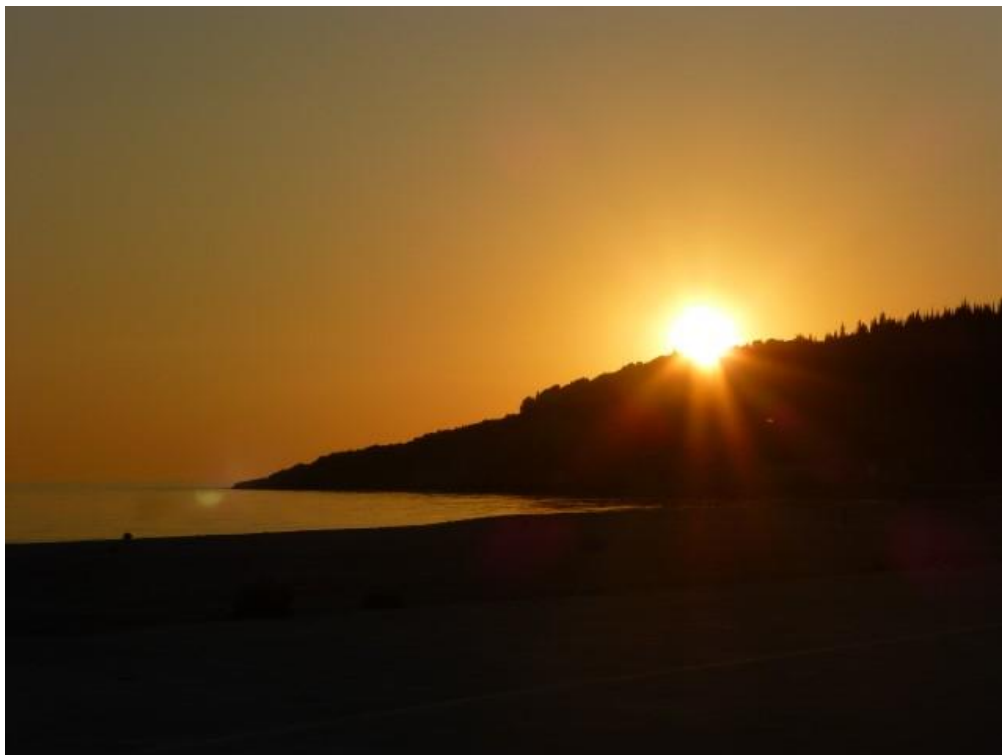


Sonntag, 22. April bis Sonntag, 29. April

HIMARE

Zwei Tage wollten wir eigentlich hier verbringen, doch dieses kleine Paradies lässt uns nicht los. Wir geniessen diese einsame Bucht mit dem fast menschenleeren «weissen» Strand, das hellblau-grün schimmernde, glasklare Meer, welches sich von Tag zu Tag mehr erwärmt. So baden wir bereits jeden Tag im Meer und lesen und relaxen unter den Sonnenschirmen. Was will man mehr?

An den Abenden geniessen wir jeweils bei den letzten wärmenden Sonnenstrahlen das vom Camping-Inhaber Deniz und seiner Frau Majola zubereitete Abendessen in der kleinen Taverne. Mmmhh fein ! Die Sonnenuntergänge sind spaktakulär, ebenfalls die farblichen Veränderungen des Meeres von silbrig grau über azurblau bis perlmutter.



Zwei, dreimal wandern wir hinüber zur Nachbarbucht von Himare, ein hübscher Ort mit einer neuangelegten Promenade und vielen Restaurants und Hotels.





Erholung pur an der albanischen RIVIERA !

Montag, 30 April

Berat

160 km

Leicht bedecktes Wetter erleichtert uns den Abschied. Wir frühstücken nochmals gemütlich vor dem WoMo, dann jedoch zieht es die «Karawane» weiter...



Nach einer wunderbaren, kaum besiedelten Strecke über Dhermi erreichen wir den Anstieg zum Llogara Pass. Der Ausblick über das ionische Meer bis nach Korfu auf der einen Seite und die schroffe Bergwelt auf der andern wird immer grandioser. Ein letzter wehmütiger Blick von der Passhöhe auf 1027 müM auf die albanische Riviera, dann folgt die Abfahrt durch schattigen Wald mit vielen Picknickstellen und Restaurants hinunter in die Bucht von Vlore und auf der Strandstrasse bis nach Vlore hinein mit den vielen Hotels. Ab hier ist es mit der unberührten Natur vorbei. Der Verkehr ist etwas anstrengend, weil jeder fährt wie er es für richtig hält. Dementsprechend sind wir froh als wir die Stadt verlassen und auf die Autobahn auffahren können.

An Salzsalinen vorbei erreichen wir bald das quirlige Städtchen Fier. In Lushnje zweigen wir ab auf die Landstrasse nach Ura-Vajgurvore, zu unserem heutigen Tagesziel. Hier, etwa 12 km ausserhalb von BERAT richten wir uns auf einem sehr gepflegten, hübschen sowie liebevoll eingedeckten CP ein. Als Gastgeschenk wird uns auch hier sofort nach der Ankunft wie in Ksamil von den Inhabern ein leckerer Eiskaffee offeriert, den wir bei rund 30 Gr. C. gerne annehmen, lässt er uns doch die Temperatur etwas vergessen. Wir fühlen uns auf dieser blumengeschmückten Campinganlage schnell wie daheim und essen fein am Abend im CP-eigenen Restaurant. Eine ruhige Nacht folgt...



Dienstag, 1. Mai

Berat

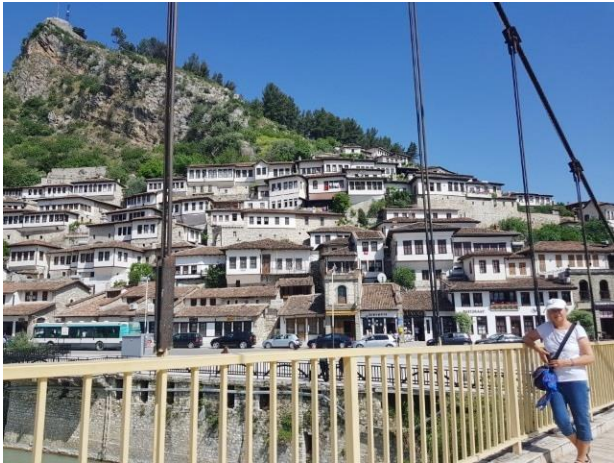
Früh um 7 Uhr stehen wir auf. Ein klarer, sonniger Tag erwartet uns, Sommer pur. Um 9 Uhr stellen wir uns vor dem CP an die Strasse nach Berat, um auf den öffentlichen Bus zu warten, der uns vorerst zum Busbahnhof führt, dann geht es mit dem Stadtbus ins Zentrum von Berat. Hier wird der geringe Fahrpreis von 30 Lek pro Person noch von einem Schaffner im Bus eingezogen, so kann man sofort einsteigen und sich einen Platz aussuchen.

[BERAT](#) ist wie [Gjirokastra](#) und der [NP Butrint](#) bei Ksmil UNESCO Weltkulturerbe und soll eine der schönsten Städte Albaniens mit der kleinen, sehr kompakten osmanischen Altstadt am Fluss Osum sein.

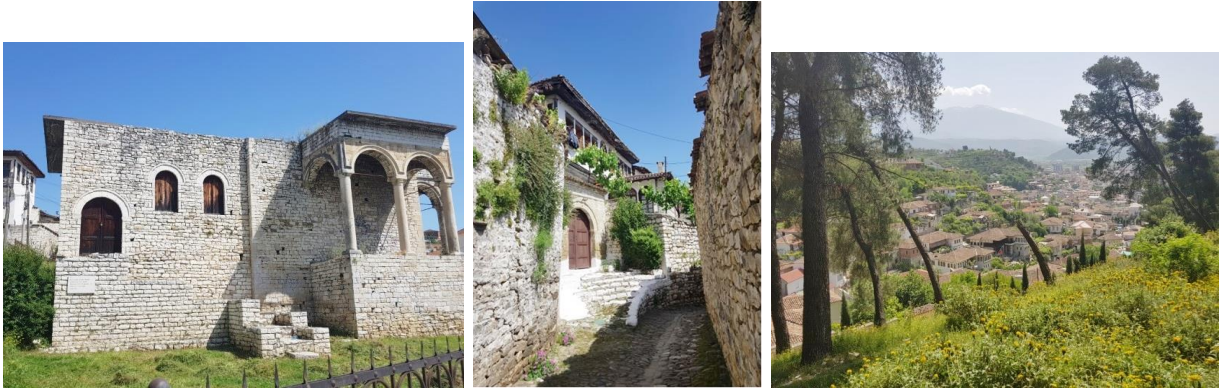
Zuerst schauen wir uns die schöne Fussgängerpromenade mit der baumbestandenen Parkanlage am Flussufer an.



Von der Brücke aus genießen wir die beste Aussicht auf beide Altstadtteile der «Stadt der 1000 Fenster» sowie auf die hohen Gipfel des Tomorntgebirges, dessen Gipfel auf 2415 müM noch leicht verschneit ist.

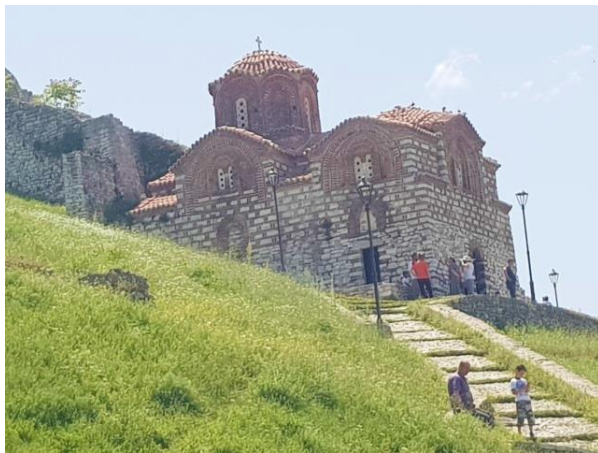


Danach nehmen wir den schweisstreibenden, steilen Aufstieg zur Burg unter die Füße. Durch enge Gässchen und einen schönen Naturpfad geht es stetig aufwärts. Oben angekommen werden wir mit einer wunderbaren Aussicht über die Stadt, den Fluss und die Umgebung belohnt.





Nachdem wir uns in einer kleinen Taverne gestärkt haben besuchen wir noch die schöne Kreuzkuppelkirche aus dem 13. Jh. Leider ist sie geschlossen.



Mit dem Minibus fahren wir anschliessend wieder hinunter in die sehenswerte Altstadt, bevor wir mit dem Taxi zurück zum CP zum Relaxen fahren. Ein heisser aber sehr spannender Tag neigt sich dem Ende zu...



Mittwoch, 2. Mai

Kavaje/Karpej

68 km

Heute fahren wir von Berat über Lushnje wieder zurück an die Küste. Hier gelten wieder andere Massstäbe im Verkehr. Ein Esel steht mitten auf der Überholspur der Autobahn. Zum Glück herrscht aber nicht viel Verkehr, so dass man ausweichen kann.

In Kavaje müssen wir die SH 4 verlassen, um auf den CP im kleinen Ort Karpej am Meer zu gelangen. Die gut ausgebaute Landstrasse führt uns durch Feuchtgebiete an ein «Ende der Welt» zum CP «PA EMER», einem Naturparadies direkt am Meer. Die Eigentümer haben nicht nur viele verschiedenartige Bäume, Rosen und Oleandersträucher angepflanzt, sondern auch eine künstliche Insel mit Restauration angelegt, auf die ein geschwungener Holzsteg führt. Einmalig schön dieses Kleinod mit Karibik-Flair !



Direkt am feinen Sandstrand richten wir auf einem passenden Plätzchen unser rollendes Ferienhäuschen ein. Bei Spaghetti und Rotwein geniessen wir die Aussicht auf das türkisfarbene Meer mit der «Robinsoninsel» sowie in der Ferne die Skyline von Durres. Dabei hören wir dem leichten Plätschern der anrollenden kleinen Wellen zu. Was für ein Glücksgefühl. Wir fühlen uns wie in der Südsee. Zuerst sind wir ganz alleine auf dem Platz, dann trudeln nach und nach noch ein paar weitere Campinggäste ein.

Kurz vor 20 Uhr bestaunen wir noch den traumhaft schönen Sonnenuntergang – ein roter Ball der im Meer versinkt ... und wir müde ins Himmelbett.



Donnerstag, 3. Mai

Karpej

Noch geniessen wir einen wunderschönen Morgen, aber heute soll es im Laufe des Tages Regen und Gewitter geben. Neben uns übernachteten 6 russische Radfahrer in ihren Zelten, die an einer organisierten Tour durch Albanien und auf der Insel Korfu teilnehmen.

Wir nutzen den Morgen zu einem Besuch des kleinen, nicht gerade attraktiven Dorfes. Bald beginnt es zu Tröpfeln sodass wir schnell den kurzen Rückweg zum CP antreten. Die Réception liegt oben am Hang mit einem Restaurant, Wifi Empfang und v.a. einer grossen Terrasse mit fantastischer Aussicht.



Da es mittlerweile wieder sonnig und schön ist, geniessen wir das Panorama und beschliessen baden zu gehen. Auf dem sandigen Meeresboden können wir aufgrund des flachen Wasserstandes weit weit hinaus laufen. Die Temperaturen sind derart angenehm, Luft 26 Gr. C, Wasser ca. 24 Gr. C., dass wir uns lange dem Vergnügen hingeben ...



Gegen Abend begann es dann doch zu regnen und zu gewittern. In der Nacht prasselt dann gar starker Niederschlag auf den WoMo – unser erster Regen in Albanien.



Freitag, 4. Mai

[Kruje](#) / Skhoder

157 km

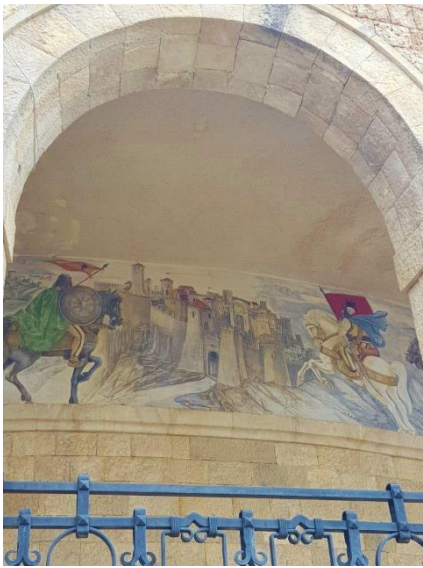
Ein bedeckter Himmel, grosse Pfützen zeugen vom Regen der vergangenen Nacht. Auch wenn es uns hier sehr gut gefällt, beschliessen wir weiter zu fahren. Das Wetter soll die nächsten Tage weiterhin etwas unbeständig sein.

Wir verlassen das kleine Paradies am «Ende der Welt» und fahren weiter Richtung Norden. Mit etwas Nachfragen und Umwegen erreichen wir schliesslich die SH4 nach Durres, das wir umfahren und trotzdem in einen Stau wegen Strassenreinigung gelangen. Hier herrscht viel Verkehr und die Strassen werden schlechter. Wir durchqueren den Ort Fushe Kruje um zu unserem Zwischenziel [KRUJE](#) zu gelangen. Es ist Freitagvormittag, alle kaufen ein, die Strassen sind verstopft, keine Verkehrsregeln werden eingehalten, aber irgendwie kommt doch jeder an jedem vorbei. Unfälle sahen wir zum Glück nicht. Nun sind wir aber noch nicht am Ziel.

Die Strasse hinauf nach [Kruje](#), zum wohl bekanntesten «Wahlfahrtsort» für Albaner, dem Skanderbeg-Museum, ist kurvig und voller Schlaglöchern und zieht sich lange dahin. [Kruje](#) war das Hauptverteidigungszentrum im Kampf gegen die Osmanen. Hier hat sich Skanderbeg den Namen als grösster Kriegsheld verdient.

Wir besichtigen die Festung, von welcher man an klaren Tagen eine wunderbare Fernsicht haben soll, heute ist es jedoch bedeckt und die Berge über dem Ort wolkenverhangen. Der Blick hinunter in die Stadt ist wegen der Bausünden auch nicht erfreulich. Das Skanderbeg-Museum besuchen wir nicht, da eine Schulklasse nach der anderen durchgeschleust wird. So begnügen wir uns mit dem Äusseren.





Anschliessend bummeln wir durch die hübsch gestaltete Basarstrasse, essen eine Kleinigkeit und verlassen diesen für [die Albaner geschichtsträchtigen Ort](#), den man u. E. als Tourist nicht unbedingt ansehen muss.



Wir fahren zurück auf die SH 1 und sind froh, zügig nach [Skhoder](#) durchfahren zu können. Hier erwartet uns nun wieder bei schönstem Wetter der unterhalb der Burg gelegene CP Legjenda. Die Stellplätze liegen in kleinen bepflanzten Buchten um einen runden, neu renovierten Swimming-Pool herum. Bald ziehen schwarze Wolken über dem Burgberg auf, die sich mit Blitz und Donner entladen. So ziehen wir uns glücklich und zufrieden ins WoMo zurück, froh rechtzeitig vor dem Unwetter angekommen zu sein.



Samstag 5. Mai

Shkodra

Der Morgen zeigt sich noch recht feucht, also ziehen wir für die Stadtbesichtigung die Regenjacken über. Shkodra oder Shkoder ist die grösste Stadt der Region und das Zentrum Nordalbaniens. Von hier aus ist es nicht weit zu den Nordalbanischen Alpen, dem Skutari-See und zur Adria. Die Strasse vom CP ins 2 km entfernte Zentrum ist zuerst gesäumt von ziemlich heruntergekommenen Plattenbauten, in deren «Schatten» etwas versteckt die Slums vieler Romafamilien liegen. Je näher wir uns dem Zentrum nähern, verändert sich das Bild ein wenig. Farbige, neu erbaute oder renovierte Moscheen und orthodoxe Kirchen sowie moderne Hotels tauchen auf.



Die schöne Fussgängerstrasse und Flaniermeile mit vielen kleinen Restaurants und Geschäften gefällt uns. Hier kaufe ich Ansichtskarten, die noch von Albanien aus verschickt werden wollen. Danach lassen wir uns hungrig und durstig im parkähnlichen Piazza Park nieder : Zwei grosse Bier, griechischer Salat und eine leckere Pizza, und das ist alles mit 11 Euro sehr preiswert, wie überhaupt die Preise in Albanien, ausser für Benzin, unschlagbar tief sind.

Schnell noch frisches Brot und Milch gekauft, den Regenschirm aufgespannt, schlendern wir zurück zum CP und geniessen im Trockenen bei einem Glas Rotwein den Abend in unserem gemütlichen mobilen Ferienhäuschen.

Sonntag, 6. Mai

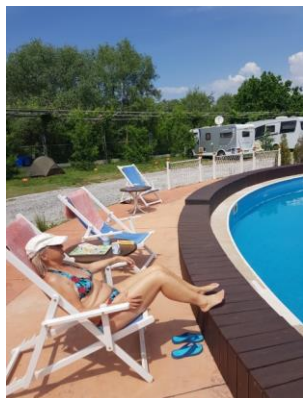
Shkodra

Schon früh am Morgen werden wir von einem Traumwetter überrascht. Walti will heute zur Burg Rozafa aufsteigen, deren Ursprung auf das 4. Jh v. Chr zurück geht, von den Römern und Byzantiner genutzt und umgebaut und schlussendlich gaben die Venezianer ihr das heutige Aussehen. Ein Besuch lohnt sich auf jeden Fall, schon wegen der grandiosen Aussicht über die Stadt Shkodra und deren Umgebung.



Für mich ist es wieder mal Zeit, gründlich sauber zu machen und die Betten neu zu beziehen. Mittags kehrt Walti begeistert mit einem Albanerkäppi auf dem Kopf von seiner Tour zurück, im «Gepäck» eine sehr hübsche, gewebte Tasche für mich.

Danach gehen wir im wunderschönen Pool schwimmen, relaxen auf den Liegestühlen bei Kaffee und Keksen, aaah, das ist doch Urlaub.



Am Abend gehen wir zum Abschluss unserer bereichernden Albanien-Tour im angrenzenden, sehr schönen Restaurant gediegen essen. Menue: griechischer Salat, Risotto mit Artischocken für mich, gegrillten Fisch für Walti, dazu ein feiner Rotwein sowie ein leichter Dessert und ein vom Chef offerierter Raki. - Bonne nuit !



